

Sommerschule „Sportinformatik“, Wien 2004

Die 2. Sommerschule der Österreichischen Sportwissenschaftlichen Gesellschaft fand vom 27. September bis 1. Oktober am ISW (Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien, nunmehr Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport der Universität Wien) statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von institutsinternen MitarbeiterInnen unter der Leitung von Ao. Univ.-Prof. Dr. Arnold Baca in Kooperation mit der Österreichischen Vereinigung für Sportinformatik. Die Sommerschule wurde dankenswerterweise von der ÖSG und vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur finanziell unterstützt.

Die Sommerschule stand unter dem Thema „Sportinformatik“. Ziel war es, den TeilnehmerInnen Kenntnisse über Werkzeuge, Methoden und Konzepte der Sportinformatik zu vermitteln, da diese eine wertvolle und zukunftsorientierte Qualifikation, die den aktuellen Erfordernissen des Arbeitsmarktes Rechnung trägt, darstellen. Hierfür konnten für die Schwerpunkte „Multimedia im Sport“ und „Modellbildungsparadigmen“ mit Prof. Dr. Georg Friedrich, Ao. Univ.-Prof. Dr. Andreas Holzinger und Prof. Dr. Jürgen Perl drei namhafte Fachexperten aus Österreich und Deutschland gewonnen werden.

Der Tagesablauf war an allen fünf Tagen der Sommerschule ähnlich. Vormittags und nachmittags wurden von zirka 9.00 – 12.00 Uhr bzw. 13.30 – 18.00 jeweils ein oder zwei Themenschwerpunkte behandelt. Dazwischen war für ausreichend Pausen und der Gelegenheit für Erfrischungen gesorgt. Zwei der insgesamt vier zur Verfügung stehenden Abende wurden für Besuche von wientypischen Lokalitäten genutzt, um einander auch fern der Ausbildung etwas besser kennen zu lernen. Der Rest der Zeit stand den TeilnehmerInnen zur freien Verfügung, wobei die Möglichkeit bestand, die hauseigenen In- und Outdoor-Sportanlagen zu benutzen, welche auch in einem Rundgang eingehend besichtigt werden konnten.

Am ersten Tag der Sommerschule wurden schwerpunktmäßig theoretische Grundlagen zu Multimedia erarbeitet. Prof. Friedrich und dessen Studienassistent André Siebe erörterten Modelle und Methoden zur Konzipierung, Umsetzung und Evaluierung von Multimediaanwendungen.

Die nächsten eineinhalb Tage standen im Zeichen des „Handwerks“ von Multimedia. Unter der Leitung von Philipp Kornfeind, Christian Eder und dem Verfasser dieses Berichtes fanden drei Workshops zur Erlangung von grundlegenden Fertigkeiten in den Bereichen (Digital-)Videoschnitt, Animation und Autorensysteme statt. Die TeilnehmerInnen hatten dabei die Möglichkeit, sich an verschiedenen Anwendungen zu den genannten Arbeitsgebieten mittels zur Verfügung stehender Computer zu erproben.

Weitere Schwerpunkte der Sommerschule waren die Referate „Considering the Human in Multimedia“ von Prof. Holzinger, in dem das Mensch-Computer-Interface im Zusammenhang mit multimedialen Informationssystemen gründlich durchleuchtet wurde, „Geschlechterspezifische Aspekte von Multimedia“ von Ass.-Prof. Dr. Rosa Diketmüller und die Vorstellung von SplnSy, der umfangreichsten österreichischen eLearning-Anwendung mit sportbezogenen Inhalten, durch Prof. Baca.

Der Workshop „Prozessorientierte Spiel- und Wettkampfanalyse“ und die Vorstellung unkonventioneller Modellbildungsparadigmen bildeten den thematischen Ausklang der Veranstaltung. Prof. Perl ging im abschließenden Vortrag vor allem auf Theorie

und Einsatzmöglichkeiten von Fuzzy-Logik und Neuronalen Netzen bei der computerunterstützten Spielanalyse ein.

Bezugnehmend auf die Evaluierungsergebnisse der Sommerschule 2004 kann die Veranstaltung als außerordentlicher Erfolg bewertet werden. Es kann nur empfohlen werden, die Sommerschule in dieser Form an den sportwissenschaftlichen Einrichtungen der österreichischen Universitäten weiterzuführen.

Mag. Roland Leser
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport
Universität Wien